

## **PSYCHOLOGIE: Was der Arzt empfiehlt...**

Hamburg, 22. Mai 2011 – Für sich selbst wählen Mediziner unter Umständen andere Therapien aus als für ihre Patienten, berichtet das Magazin GEO in seiner Juni-Ausgabe. Das bedeutet zwar nicht, dass die Empfehlung für die Betreuten schlecht ist, doch sollte das Thema unterschiedlicher Bewertungskriterien im Zweifel in der Sprechstunde angesprochen werden. Grundlage ist eine Studie von Peter Ubel von der Universität Durham. Der Forscher hat 242 Ärzte befragt, für welche Behandlung sie sich im fiktiven Fall einer Krebserkrankung entscheiden würden – einmal waren sie vorgeblich selbst betroffen und einmal einer ihrer Patienten. Für sich selbst wählten 37,8 Prozent der Ärzte einen nebenwirkungsarmen, aber relativ riskanten Eingriff, für ihre Patienten zogen sie den riskanten Eingriff aber nur in 24,5 Prozent der Fälle in Betracht – die große Mehrheit würde dadurch länger unter Nebenwirkungen leiden, der Eingriff selbst aber selten tödlich sein. Das heißt: Ärzte haben offenbar recht großes Vertrauen in die Kunst ihrer Kollegen, wenn sie sich in deren Hände begeben. Bei Patienten dagegen fürchten sie womöglich das Sterberisiko, weil deren Angehörige sie bei Tod verklagen könnten.

Die aktuelle Ausgabe von GEO ist ab sofort im Handel erhältlich, hat 158 Seiten und kostet 6,30 Euro.

**Unter [www.geo.de/presse-download](http://www.geo.de/presse-download) finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.**

### **Für Rückfragen:**

Maïke Pelikan  
GEO Kommunikation  
20444 Hamburg  
Telefon +49 (0) 40 / 37 03 - 21 57  
Telefax +49 (0) 40 / 37 03 - 56 83  
E-Mail [pelikan.maïke@geo.de](mailto:pelikan.maïke@geo.de)  
Internet [www.geo.de](http://www.geo.de)